

**Besuch von Task Force und Rückenwind
bei Oberlin e.V.**



Besuchte Einrichtung: Oberlin e.V. in Ulm

Datum: 16.04.2024

Gastgeber: Gabriele Schwager-Gondan, Kathrin Modsching und Oliver Bayer

Besucher*innen: Rückenwind: Ralf Gagliardi, Mark Kröner, Katherina Koskina-Weiß

Task Force München: Andrea Barth, Marlene Roiser, Alexander Harman

Dauer des Besuchs: 16.04.2024, 10 bis 17 Uhr vor Ort

Programm:

10.00 - 10.30 Uhr	Ankommen, Begrüßung und Kennenlernen
10.30 - 11.30 Uhr	Vorstellen der Einrichtungen; Veränderungen und Herausforderungen
11.30 - 12.30 Uhr	Rundgang durch das Haus, interaktive Pause
13.00 - 14.00 Uhr	Mittagessen und informeller Austausch
14.00 - 15.30 Uhr	Besuch der Wohngruppe Löwenzahn
16.00 - 16.30 Uhr	Besuch der neuen Büroräume; Gespräch mit der Systemischen Lenkungsgruppe
16.30 - 17 Uhr	Abschluss mit Feedbackrunde

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung

Bericht der Besucher*innen von Task Force

1. Verlauf des Besuchs

Wir trafen um ca. 10 Uhr in den Hauptgeschäftsräumen von Oberlin ein. Neben einem kleinen Kaffee-Buffer gestaltete Oberlin den ersten Teil ihrer Vorstellung und Begrüßung im großflächigem Flur des Gebäudes. Oberlin stellte sich strukturell und umfangreich vor. Bereits in den ersten erwähnten Punkten war die systemische Haltung von Oberlin spürbar.

Im Folgenden sind zentrale Aspekte zusammengefasst, welche im ersten Teil vorgestellt wurden:



Seit dem letzten Besuch würde es einige neue Angebote geben, sowie eine Ausdifferenzierung der Wohngruppen, der Ausbau des Bereiches UMA, sowie eine neue Konzeption von Sozialer Gruppenarbeit für 19 Gruppen. Mit einem Naturkindergarten als neues Feld konnten erste Erfahrungen gesammelt werden. Eine Pflegestellenbegleitung, die insgesamt 37 Familien umfasst, gehört zum Angebot von Oberlin, sowie Projekte, wie das tiergestützte Projekt und die FASD (Fetale Alkohol-Syndrom)-Fachberatung. Ein weiterer großer Teilbereich von Oberlin sei die Soziale Arbeit an Schulen (40 Schulen, 13 Orte ca. 10.000 Kinder und Jugendliche). In vielen Bereichen habe ein Generationenwechsel stattgefunden (in den Ambulanten Hilfen, SPFH, EB, Betreutes Jugendwohnen). In den Angeboten der Quartierssozialarbeit werde eine Öffnung für andere Zielgruppen erprobt, wie z. B. ältere Menschen, die durch Suppenküchen und Nachbarschaftstreffs erreicht werden sollen. Der Bereich der Erziehungsstellen sei sehr konstant (eine Kollegin, die ein Kind zuhause betreut). Auf Anfrage kleinerer Gemeinden gäbe es auch eine Kita-Fachberatung, der Ausbau dieses Bereiche sei hier intern ein aktuelles Thema.



Anschließend wurden uns bei einem Rundgang durch das Haus die verschiedenen Bereiche vorgestellt, z.B. In den Büros der Erziehungsstellen, sowie der Seminarraum für Fortbildungen und Versammlungen, ein Beratungsraum mit systemischem Material, sowie die schönen Büroräumlichkeiten der im Hauptgebäude ansässigen Mitarbeiter*innen.

Nach der Mittagspause in einer Pizzeria wurden wir zu einer der vielen Wohngruppen von Oberlin gefahren (ausführlicher unter 2.). Den Abschluss bildete die Vorstellung der „Systemischen Lenkungsgruppe“ und eine Feedback- und Abschlussrunde in den neuen Räumlichkeiten von Oberlin e.V., wo auch die Leitungen ihre Büros haben.

2. Besuch der Wohngruppe „Löwenzahn“

Besonders ausführlich wurde uns eine Wohngruppe der Stationären Kinder- und Jugendhilfe vorgestellt. Wir hatten die Gelegenheit, die Räumlichkeiten der Wohngruppe „Löwenzahn“ für bis zu sieben Bewohner*innen zu besichtigen. Neben einer allgemeinen Vorstellung der Wohngruppe hatten wir die Gelegenheit, eine zentrale Methode der Fachkräfte in einer Live-Arbeit mitzerleben. Zusammen mit einem Bewohner der Einrichtung wurde exemplarisch ein Hilfeplangespräch mithilfe eines sog. Entwicklungszielkreises vorbereitet:



Auf einer gedruckten Vorlage sind kreisförmig angeordnet verschiedene Themenbereiche (Schule, Gruppe, Familie usw.). Bestimmte Anforderungen, Ressourcen oder auch Erreichtes werden durch sich unterscheidende Karten dargestellt. Zentral in der Methode ist die Partizipation und Visualisierung des bereits Erreichten und eine kindgerechte Gesprächsführung, die es ermöglicht, das Erkennen und Entwickeln eigener Ziele mit den Kindern und Jugendlichen zu begleiten. Die Demonstration zusammen mit dem Jungen war für uns sehr eindrucksvoll, da deutlich wurde, dass durch diese ressourcenorientierte Vorgehensweise und Grundhaltung der Pädagog*innen die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit und ihrem Selbstbewusstsein

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung

Bericht der Besucher*innen von Task Force

gestärkt werden und ein potentiell „unangenehmer“ Termin, wie das Hilfeplangespräch, zu einem großen Gewinn für die Kinder werden kann.

Auch in der Wohngruppe Löwenzahn war eine systemische Grundhaltung und systemisches Arbeiten aus unserer Sicht sehr präsent und gelebter Alltag. Dies zeigt sich nicht zuletzt durch die Teamstruktur, die ohne eine feste Leitung auskommt und Rollen im Teamsystem nach Interessen und Stärken verteilt werden, sowie vielfältige Möglichkeiten zur kollegialen Beratung existieren.

3. Thematische Schwerpunkte

- systemisches Arbeiten mit Klient*innen
- Praxis der systemischen Organisations-, Team und Personalentwicklung

Insgesamt wurde deutlich, dass Oberlin im Gesamten sehr gewachsen und viele neue Bereiche dazugekommen seien. Im Jahr 2020 seien es noch ca. 140 Mitarbeiter*innen gewesen, jetzt rund 200.

Überall werde versucht, systemische Ansätze mit einzubringen, die Haltung der Mitarbeitenden übertrage sich auch auf andere Systeme. Für neue Mitarbeiter*innen gäbe es zweimal jährlich Einführungstage, die auch eine Einheit über systemisches Arbeiten beinhaltet, so werde von Anfang an eine Grundhaltung vermittelt.

Oberlin berichtete uns von den äußeren, aber auch inneren Einflussfaktoren, die die Einrichtung in den letzten Jahren beschäftigt hätten. Äußere Einflüsse seien insbesondere die Corona-Pandemie, der Ausbau des Projekts für Geflüchtete, der Fachkräftemangel, neue Programme und wachsende Digitalisierung (KI, neue Systeme, Dokumentation etc.) und eine Zunahme an Belastungen von Klient*innen sowie Mitarbeiter*innen gewesen.

Intern hätten sich vor allem auf Leitungsebene ab dem Jahr 2020 einige Veränderungen ergeben und ein emotionaler Neubesetzungsprozess führte 2023 erneut zur Notwendigkeit, sich hier mit Veränderungen auseinanderzusetzen. Der Prozess konnte durch einen Supervisor (Urs Kaiser) begleitet werden. Es gibt einen Vorstand und eine Verwaltungsleitung (Betriebswirt). Es sei stark am Außenauftritt und Image gearbeitet worden. Zudem habe man eine „Ausbildungsoffensive“ gestartet, um neue Azubis zu gewinnen. Derzeit seien insgesamt 24 Auszubildende bei Oberlin.

Ausführlich vorgestellt wurde uns zudem die Arbeit der sog. „Systemischen Lenkungsgruppe“. Die Ziele seien, eine systemische Grundhaltung im gesamten Verein zu verankern und zu verbreiten, die Standards des DGSF einzuhalten, systemische Organisationsentwicklung zu betreiben, sowie bereichsübergreifende Angebote zu schaffen. Dazu wird z.B. bei jeder Veranstaltung des Vereins (z.B. bei Fachtagen, Teamtage) Wert auf einen systemischen Aspekt gelegt und die Vernetzung der einzelnen Bereiche angestrebt. Ein weiterer Bereich der Lenkungsgruppe sei der Aspekt des systemischen Leiten und Führens, was z.B. die wertschätzende Kommunikation allgemein betrifft, Mitarbeiter*innen-Gespräche, sowie eine grundsätzliche Bereitschaft, Konzeptionen immer wieder zu verändern und anzupassen. Zur Vertretung der Mitarbeiter*innen-Interessen sei auch immer eine Person der MAV in der Lenkungsgruppe.

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung

Bericht der Besucher*innen von Task Force

4. Resumée

Beeindruckend war für uns, dass bei einem solch großen Träger der Wille spürbar war, die wertschätzende und sensible Grundhaltung des systemsichen „Spirits“ übergreifend in allen Bereichen umzusetzen und dies mit großer Leidenschaft und Überzeugung zu tun. Methoden, wie der Entwicklungszielkreis, scheinen mit einem unheimlichen Wohlwollen gegenüber den Klient*innen entwickelt worden zu sein und mit dem erfreulichen Output, dass dies auch zu Veränderungen im örtlichen Jugendamt geführt habe.

Erstaunlich war auch, dass Oberlin mit seinen Angeboten sehr flexibel auf die jeweiligen Anforderungen der Zeit und der Zielgruppen reagieren kann und stets an einer hohen Qualität der pädagogischen Arbeit interessiert ist, ebenso wie an einer guten professionellen Entwicklung der Mitarbeiter*innen. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen scheint sich auch darin widerzuspiegeln, dass viele dort bereits seit Jahren und Jahrzehnten arbeiten.

Wir danken Oberlin e.V. sehr für diesen spannenden, fachlich abwechslungsreichen sowie liebevoll gestalteten Tag und die zahlreichen Anregungen, die wir mitnehmen konnten!

München, 28.06.2024

Andrea Barth, Geschäftsführerin Task Force



<u>Zertifizierungs-Team von RW:</u>	Katherina Koskina-Weiss, Mark Kröner, Ralf Gagliardi
<u>Koordination Besuchsprojekte:</u>	Ralf Gagliardi
<u>Weiteres teilnehmendes Team:</u>	Task Force München
<u>Tag u. Dauer des Besuchs:</u>	17.04.2024, 10:00 Uhr - 16.00 Uhr

Besuchsverlauf

Der Tag in Ulm begann mit einem Frühstück, Kaffee und Tee und vielen bekannten Gesichtern. Frau Kathrin Modsching als Vorständin hieß uns alle sehr herzlich willkommen und moderierte eine Vorstellungsrunde der Besucher und zahlreicher anwesender Mitarbeiterinnen von OBERLIN e.V.. Im Anschluss an das kleine Frühstück setzten sich alle Beteiligten in einen Kreis und uns wurde in beeindruckender Anschaulichkeit die komplexe Struktur und Organisation von OBERLIN e.V. anhand von Moderationskarten präsentiert. Das gemeinsame Mittagessen im Anschluss führte auch an diesem Besuchstag zu vielen anregenden Gesprächen. Bei dem Besuch in einer der Wohngruppen der Einrichtung in einem Vorort Ulms veranschaulichte uns der Gruppenleiter Oliver Bayer die Methodik des „Entwicklungszielkreis“, mit dessen Hilfe Hilfeplangespräche strukturiert und partizipativ vorbereitet und umgesetzt werden können. Die Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Methode sowie die Demonstration unter Mitwirkung eines Jugendlichen aus der Wohngruppe beeindruckte uns sehr und gab uns einen sehr realen Eindruck der Arbeitsweise mit den Kindern im Rahmen der Hilfeplanung.

Als letzte Station unserer Rundreise besichtigten wir Teile der Verwaltung, sowie einige Büros und Sitzungsräume, die an einem weiteren Standort des Trägers untergebracht sind.

Den Besuch in Ulm beschlossen wir mit einer Reflexionsrunde am Hauptsitz der Einrichtung und Ausgangspunkt des sehr eindrucksvollen und ereignisreichen Tages.

Erlebte Mitarbeiterinnen und Bereiche der Einrichtung

Wir lernten die Vorständin, Frau Modsching, und eine Vielzahl an Mitarbeitenden aus den unterschiedlichsten Bereichen der Einrichtung (Verwaltung und Leitung, Fachdienste, pädagogisch arbeitende Teammitglieder, Familienberaterinnen, MA für Öffentlichkeitsarbeit, ...) kennen.

Besprochene thematische Schwerpunkte

Bei OBERLIN e.V. werden viele Bereiche der sozialpädagogischen Arbeit abgedeckt, wie z.B. ambulante und stationäre Hilfen, Wohngruppen, soziale Arbeit an Schulen, Naturkindergärten und vieles mehr. Wir durften die Struktur und Organisation des Vereins kennenlernen und uns verschiedene Standorte, die vielfältigen, liebevoll und zugleich funktional ausgestatteten Räumlichkeiten sowie Arbeitsmaterialien anschauen und in einer Wohngruppe Zeit verbringen.

Systemisches Arbeiten mit Klient*innen und Angehörigen

Sehr anschaulich in Bezug auf den alltagspraktischen Umgang und Nutzen systemischen Arbeitens bei OBERLIN e.V. empfanden wir die Vorstellung der Methode „Entwicklungszielkreis“. Diese ermöglicht die systematische Erhebung und Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven und Zielvorstellungen der am Hilfeprozess Beteiligten. Mit dieser Arbeitsform wird dem jungen Menschen bei der Formulierung seines eigenen Entwicklungsziels ein unterstützender Bezugsrahmen zur Verfügung gestellt.

Die gesamte Herangehensweise und Arbeitsweise, die uns an dem Tag unseres Besuchs von OBERLIN e.V. präsentiert wurde und die wir auch ein kleines Stück vor allem in der Wohngruppe beobachten konnten, erlebten wir als von einer verinnerlichten systemischen Haltung geprägt. Die Fachkräfte bei OBERLIN e.V. arbeiten intensiv mit ihren Klienten zusammen und das gesamte relevante Familiensystem wird je nach Fall mit einbezogen und mobilisiert.

Neben der spürbaren Begeisterung für das eine oder andere systemische Tool während des Rundgangs durch die Beratungsräume blieb das eigentliche Anliegen, eine nachhaltige und bleibende Veränderung bei den Familien zu unterstützen, und Vertrauen in die eigenen Kräfte der Mitwirkenden zu stärken, für uns sehr spürbar.

Organisations-, Team- und Personalentwicklung, Qualitätssicherung

OBERLIN e.V. legt großen Wert auf die fachliche Kompetenz seiner Mitarbeitenden und investiert in die Qualifizierung des gesamten Personals. Darüber hinaus werden auch individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten.

Für neu hinzugekommene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter startete am Besuchstag beeindruckenderweise eine mit 20 Teilnehmenden besetzte Inhouse-Fortbildung „Systemische Basis-Qualifikation“ (entspricht ca. 10% der Belegschaft).

Teamsitzungen und Teamberatungen, sowie Supervisionen auf allen Ebenen der Organisation sind obligatorisch.

Durch standardisierte Mitarbeiterinnen-Gespräche, ein Mitarbeiterschutzkonzept (in Anlehnung an das Kinderschutzkonzept) und dessen Fortschreibung in Arbeitsgruppen, sowie die transparente Darstellung im Jahresbericht „Einblicke“ schafft OBERLIN e.V. ein vielschichtiges Instrumentarium der Qualitätssicherung.

Neben der engagierten Ausgestaltung der gesetzlich vorgegebenen Prozesse der Qualitätssicherung, wie in Hilfeplangesprächen, nutzt OBERLIN e.V. auch Fragebögen und pflegt eine Rückmelde- und Feedbackkultur, die in Form von regelmäßigen Teamsitzungen und Supervisionen in allen Ebenen lebt.

Kooperation im regionalen Umfeld

OBERLIN e.V. stellt wegen seiner Größe und bewährten langjährigen Arbeit im Raum Ulm einen bekannten und nicht wegzudenkenden sozialen Träger dar, der sich mit sozialen Trägern, Städten, Schulen, Jugendämtern u.v.m. vernetzt und fallbezogen kooperiert. Hierbei hatten wir den Eindruck, dass OBERLIN e.V. trotz seiner Größe eine erstaunliche Beweglichkeit im Reagieren auf die Bedarfe und Rahmenbedingungen der unterschiedlichen Landkreise beweist und in kollegialen Arbeitskreisen seine Angebote entwickelt und fortlaufend weiterentwickelt.

Was uns aufgefallen ist

Wir waren sehr beeindruckt von dem imposanten Angebot an Hilfen über die gesamte Bandbreite der Kinder- und Jugendhilfe hinweg, welches bemerkenswert viele Aspekte der sozialpädagogischen Arbeit abdeckt. Besonders aufgefallen ist uns, dass trotz der Größe des Betriebs flache Hierarchien bestehen und die Struktur des Vereins als auch die Mitarbeitenden selbst den Eindruck einer außerordentlich guten Zusammenarbeit und eines kollegialen Miteinanders erwecken. Sehr interessiert lauschten wir den Berichten über die praktizierte Teamkultur im OBERLIN-Haus. Hier wird schon seit vielen Jahren auf eine personalisierte Teamleitung verzichtet. Stattdessen werden Aufgaben nach Eignung und Neigung innerhalb des Teams verteilt.

Es wird großer Wert auf gegenseitige Achtung, Offenheit und Respekt gelegt, was für uns an dem Besuchstag im Umgang der Mitarbeitenden miteinander, aber auch bei Kindern und Jugendlichen in der Wohngruppe deutlich spürbar war.

Insgesamt hat OBERLIN e.V. mit seiner Professionalität, Größe und seinem ausdifferenzierten Angebot bei uns einen tiefen Eindruck hinterlassen. Besonders erfreulich fanden wir, dass OBERLIN e.V. sich trotz seiner stattlichen Größe ein hohes Maß an menschlicher Wärme und Nahbarkeit bewahrt hat. Der Umgang und das Verhältnis der Mitarbeitenden miteinander war sehr schön zu beobachten. Die Erzählungen und persönlichen Anekdoten der Mitarbeitenden haben uns neugierig gemacht und oft haben wir uns in Ideen, Gedankengängen und der Schilderung von Herausforderungen selbst wiedererkannt. Zusätzlich ist die veranschaulichte Aufstellung der Ziele des Helfersystems bei Hilfeplangesprächen besonders hervorstechend. Die sorgfältige und gut strukturierte plakative Darstellung der Ziele der Mitwirkenden an einem Fall hat uns sehr gut gefallen und birgt für uns und unsere Arbeit großes Potential

Dank

An alle Teilnehmenden, insbesondere unsere Gastgeber, möchten wir einen herzlichen Dank richten, nicht nur für die perfekte Vorbereitung und die interessanten Darbietungen, sondern vor allem für die Offenheit und kollegiale Nähe, mit der sie uns begegnet sind und die wieder einmal einen intensiven, nährenden Austausch ermöglicht haben!

Überlingen im Juli 2024

Das Zertifizierungs-Team von Rückenwind für Familien